

Imst, Mai 2012

Zur Deckung der Unkosten jährlich EUR 5,-

Liebe Imsterinnen, liebe Imster, liebe Freunde unserer Pfarre!

Mai - Wonnemonat, Hochzeitsmonat

Wenn sich Leute das Jawort für das Leben geben, dann tun sie dies meist im Mai oder auch im Juni. Vielleicht ist heuer noch der 12.12.2012 ein wenig Konkurrenz. Sei ihm, wie ihm sei! Allen, die sich das Jawort für das Leben geben, sei es nur standesamtlich oder auch kirchlich, was mich sehr freuen würde, wünsche ich viel Mut und Freude sowie gutes Gelingen.

Hans Dieter Hüscher sagte einmal: „Es ist das größte Kunstwerk, dass zwei Menschen, die sich einmal gar nicht gekannt haben, den Versuch machen, miteinander alt zu werden.“

Kirchlich heiraten

Manchmal fällt es Brautpaaren nicht leicht zu begründen, warum sie kirchlich heiraten wollen. Oft drücken sie ihre Erwartungen so aus:

„ ... weil die kirchliche Trauung feierlicher ist“. Hinter dieser scheinbar oberflächlichen Begründung steht eine Ahnung von der Bedeutung des Sakramentes. Höhepunkte des Lebens soll man festlich begehen.

„ ... weil der Glaube unsere Ehe fester bindet und uns Halt gibt“. Sie ahnen und spüren, dass das Sakrament der Ehe nicht nur den Anfang der Ehe, sondern die gesamte Ehegeschichte prägt. Sie geben ihr Versprechen „vor Gottes Angesicht“. So wird nämlich das Eheversprechen eingeleitet.

„ ... weil wir um Gottes Segen für unsere Ehe bitten“. Die Brautleute laden sozusagen Gott als Dritten im Bunde ein. Sakrament der Ehe will sagen: „Ihr beide braucht euren Eheweg nicht allein zu gehen. Ich, Gott, bin bei euch und werde immer mit euch gehen.“

Brautleute-Tage

Seit vielen Jahren gibt es seitens der Kirche Ehevorbereitungskurse. Damit möchte man den Brautleuten helfen, sich in guter und vertiefter Weise auf den Schritt in die Ehe vorzubereiten. Diese Kurse sind gewiss sehr empfehlenswert. Dies bestätigen Brautleute, die daran teilgenommen haben, sehr oft. Wann und wo diese stattfinden, ist in jedem Pfarramt zu erfragen.

Ehejubiläen

Ehejubiläen sollte man feiern. Denn nichts ist

selbstverständlich. Viele erleben sie nicht, weil die Ehe in Brüche gegangen ist oder weil etwa ein Partner verstorben ist. Silberhochzeiten (25 Jahre) oder Goldene Hochzeiten (50 Jahre) usw. können Ermutigungen für junge Leute sein, dass Ehe gelingen kann. Medien berichten lieber darüber, wie viele sich scheiden lassen.

Ein interessantes Foto

Zwei Eheringe werden zu Herzen. Dieses Foto habe ich bei einer Fotoausstellung im Imster Stadtsaal entdeckt. Es wäre allen Eheleuten zu wünschen, dass ihre Eheringe auch zu Herzen werden, die zueinanderfinden und eins werden und bleiben.

Dr. Paul Ladurner, ein Innsbrucker Rechtsanwalt, der sich bei Ehevorbereitungskursen sehr engagiert hat, hat einmal gesagt:

„Wer nicht ernsthaft in den Beziehungszug einsteigt, sondern absprungbereit am Trittbrett mitfährt, vertut die Chance, in einer Heimat anzukommen.“ Ein Ausspruch, der gewiss bedenkenswert ist.

Mein Wunsch

Dieses Ankommen in einer Heimat wünsche ich allen, die den Schritt in die Ehe tun oder getan haben, aber auch denen, die sich zur Heirat (noch) nicht entschließen konnten. Denn Geborgenheit ist wichtig und wertvoll für Kinder wie für uns Erwachsene.

Mit freundlichen Grüßen!

Euer Pfarrer Alois Oberhuber

